Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 250. Donnerstag den 25. Oktober 1838.

Inland.

Berlin, 22. Oktober. Se. Majestät der König haben dem evangelischen Bischof Dr. Dräseke zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungs-Assessor von Hoheneck zu Küstrin zum Landrathe des Czarnikauer Kreises, im Regierungs-Bezirk Bromberg, Allergnädigst zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben Allerhöchstihren General-Konsul Bernhard Hebeler zu London zum Geheimen Kommerzien-Rath zu ernennen und das darüber sprechende Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben den zum Direktor der Neisse-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft erwählten Landes-Aeltesten, Hauptmann von Winkler auf Schwedlich, in jener Eigenschaft zu bestätigen geruht.

Abgereist: Der Fürst zu Lynar, nach Drehna.

Im Hamb. Corresp. liest man folgenden Artikel: „So eben wird uns das gestern hier eingetroffene Schreiben eines durch seine Gelehrsamkeit, wie durch seinen politischen Einfluß gleich ausgezeichneten, sich jetzt in Paris aufhaltenden Preußen mitgetheilt. Es heißt unter Anderm darin: „Die Freunde der Sache des Infanten athmen wieder auf, und der politische Barometer, der Cours der Papiere, zeigt nicht minder auf Reconvalescenz. Aber woher die glückliche Wendung? sind es die neuen Mißgriffe der Christinos und die immer mehr sichtbare Spaltung des Ministeriums Frias, oder neue Hülfen, die mittelbar von Außen kommen, welche sie veranlaßten? Beide Verhältnisse, oder vielmehr alle drei, mögen dazu beigetragen haben; mächtiger aber vielleicht dürfte Englands Politik in dieser Beziehung eingewirkt haben. Der Augenblick scheint gekommen, wo das englische Kabinet sein Interesse von dem der großen Kontinental-Mächte scheidet, um seinen eigenen Weg zu gehen. In drei verschiedenen Himmelsgegenden, im Orient, in Spanien und in Mexico, will es als Pacificator auftreten. Entschieden hat Frankreich diese Vermittelung in Beziehung auf Mexico zurückgewiesen. Was die Unterhandlungen anbetrifft, die England, ein Mitglied der Quadrupel-Allianz, auf seine eigene Hand mit dem Infanten anknüpft, so verändern sie das ganze Gebäude der dabei interessirten Mächte in Beziehung auf die pyrenäische Halbinsel, von den Spitzen der Maledetta bis über Spaniens Gränze hinaus an die Küsten von Estremadura; da das Unternehmen des Infanten, in mancher Beziehung mit D. Miguels Plänen verschwistert, durch jene Unterhandlungen ein Licht erhält, welches ihm eine Reihe siegreicher Gefechte nicht zu geben vermocht hätten. Man ist so wenig daran gewöhnt, den Oelzweig für Europa von England herüberkommen zu sehen, und die Verwicklungen, welche zwei Welttheilen durch die neuesten Schritte dieser Macht im Orient bedrohen, sind Veranlassungen, daß jene thätigen Bemühungen, den Frieden auf einer Seite zu stiften und auf der andern Seite zu erhalten, in Paris eben so wenig als im ganzen französischen Reiche dankbare Anerkennung finden. Dagegen ist man vollkommen darin einig, England den Ruhm zu lassen, die Angelegenheit im Orient durch seine letzten Schritte so verwickelt zu haben, daß der Zeitpunkt nahe ist, wo der gordische Knoten mit dem Schwerte zerhauen werden muß. Einige hiesige Blätter sprechen sich unumwunden seit einigen Tagen auf gleiche Weise über diese große Veränderung am politischen Horizonte aus." — So weit reichen die Auszüge, die wir aus jenem Schreiben entnommen. Nicht ohne Zusammenhang mit diesen Bemerkungen der Lage der Sache aus Paris erscheinen uns die Nachrichten von den Küsten der Ostsee. Ein über Pillau von St. Petersburg in Berlin am 14. d. angekommener Reisende, dem Militärstande angehörig, erzählt: „Noch erfüllt von der großartigen Weise, in der sich uns die Kriegsmacht und überhaupt die Staatskräfte Rußlands in der Hauptstadt und ihren Umgebungen darstellen, wurde Alles, was wir gesehen hatten, noch durch ein herrliches, höchst imposantes Bild, das sich unsern Augen darbot, übertroffen. Am Ausgange des finnischen Meerbusens, im Angesicht der Inseln Dagö und Oesel, begegneten wir einer stolzen Kriegsflotte, die einige Tage früher vor dem aus Berlin zurückkehrenden Czar die Revue passirt hatte. Die Einrichtungen, die Armirung, die Größe und die Manöver-Fähigkeit dieser Schiffe setzten uns in Erstaunen. Die Werfte von Kronstadt scheinen durch eine neue furchtbare Armada, die fast unbemerkt nach und nach geschaffen worden ist, die alte russische Flotte zugleich verjüngt und verdoppelt zu haben. — So dürfte bei den sich vorbereitenden, vielleicht nicht mehr sehr entfernten Weltereignissen, der nordische Doppelaar seine Fittige nicht minder kräftig auf dem Meere, wie seine wohlgerüsteten Heere auf dem festen Lande entfalten." — Ferner liest man in der Augsb. Allg. Zeitung: „Alle Mittheilungen aus Polen und dem Innern von Rußland bestätigen die Nachricht, daß im Süden des Reichs dermalen ungeheure Streitkräfte entwickelt werden, die offenbar nur dem geringeren Theile nach gegen die Tscherkessen zu verwenden sein dürften, da dort das Terrain die Entfaltung großer Heeresmassen verbietet. Sie müssen daher eine andere Bestimmung haben. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser Ende Oktobers die Südarmee persönlich inspiciren. — Die absurde Fabel von dem Ukas hinsichtlich der Kleiderordnung in Polen hat unbegreiflicherweise selbst in Deutschland hin und wieder Glauben gefunden; hätte man Letzteres hier

Wissenschaft und Kunst.

— Ein Verein schlesischer Geistlichen, von der Ueberzeugung ausgehend, daß es den Landbewohnern fast gänzlich an Mitteln zu selbstthätiger geistiger Fortbildung, die für diese Volksklasse nur eine religiöse sein darf, fehle, daß dieselbe aber in einer Zeit vielfacher religiöser Gährung und Verwirrung Noth thue, hat sich entschlossen, durch Herausgabe einer Zeitschrift, betitelt: „Der evangelische Kirchenfreund, ein Buch für den Landmann in Schlesien" diesem Bedürfnisse einigermaßen abzuhelfen. Bereits hat das betreffende Königl. Ministerium die nachgesuchte Genehmigung ertheilt. Mit dem 1. Januar 1839 soll dieses Unternehmen ins Leben treten, welches durch die Tüchtigkeit und den bewährten Charakter der beiden Redactoren, des Herrn Pastor Schulz in Böhmischdorf und des Herrn Pastor Frosch in Kreisewitz, so wie durch eine große Anzahl gediegener und in ihrem Kreise anerkannter Mitarbeiter hinreichend verbürgt ist. Durch Subscribenten, deren Sammlung auf geeignetem Wege vor sich gehen wird, sollen die Kosten des Unternehmens gedeckt werden. Durch diese Anzeige werden alle Religionsfreunde und namentlich die Herren Prediger und Lehrer auf dem Lande, auf deren geneigte Mitwirkung vorzugsweise gerechnet wird, vorläufig auf dieses wichtige und in seiner Art bis jetzt einzige Unternehmen aufmerksam gemacht. Ein vollständiger Plan der Zeitschrift wird zu seiner Zeit in eines jeden Hände kommen, weshalb der Inhalt hier nur oberflächlich angedeutet werden soll. Der evangelische Kirchenfreund bezweckt die religiöse Förderung des Landmannes durch christliche Belehrung und Erbauung, und zieht in sein Gebiet die ganze Summe des christlichen Wissens und Lebens, so weit es die angedeutete Volksklasse berühren kann. Religiöse Lieder, Bibelkunde, populäre Glaubens- und Sittenlehre, Vergangenheit und Gegenwart der Kirche, christliche Unterweisung und Erziehung, kirchliche Statistik, Novellistik u. s. w., Alles in nächster Beziehung auf das Bedürfniß des Landmannes, in möglichst populärer Form und Fassung soll in kurzen zwanglosen Aufsätzen zur Sprache kommen. Die Zeitschrift wird wöchentlich erscheinen in der Stärke eines Bogens zu dem äußerst billigen Preise von 10 Sgr. für den Vierteljahrgang. — Brieg, im Oktober. z.

— Ein deutscher Kritiker, Ludolf Wienbarg, liefert in den „Blättern der Börsenhalle" zwei Artikel über Friedrich Halm, worin er die wahrhaft folternde Gedankenverwirrung, die geschraubte Unnatur, die in der „Griseldis" vorwaltet, schildert und dem „Adepten" alle tragischen Motive abspricht. — Ganz unabhängig von dieser Kritik befinden sich jetzt in der Zeitung f. d. eleg. Welt Ansichten des Alexander Dumas, die sich unter andern auch über das erstere Stück (Griseldis) verbreiten. Es heißt dort: „Frankfurt a. M. Alexander Dumas hat nun unsere Stadt verlassen. Er wohnte vergangene Woche einer Vorstellung der Griseldis bei. Dumas sagte über dieses Stück, daß es ihm ganz gefiele, wenn der erste Akt abgeschnitten werden könnte, damit die Griseldis nicht die einzige wäre, die in einer Täuschung lebt. Es wäre dies wider alle Regeln der Aesthetik, das Publikum eine falsche Tragödie mitspielen zu lassen, ohne daß es durch die Wahrheit im fünften Akt im geringsten überrascht würde. Der Dichter scheint dies selbst gefühlt zu haben, und motivirt die unerwartete Entwickelung durch die Entsagung, dies aber entschädigt nicht für die humoristische Qual, und er hätte leicht das Stück so einrichten können, daß der Zuschauer selbst Schritt vor Schritt mit der Griseldis gepeinigt werde. Das Verhältniß des Weibes zum Percival ist übrigens kein freies, doch dem Zeitalter angemessen. Trotz diesem Allem erfreute sich Dumas dieses Stückes und wünschte sich, einen solchen Stoff je behandelt zu haben. Dumas ist weit besser mit den Verhältnissen der neuesten Literatur in Deutschland bekannt, als man Anfangs glauben sollte. Er kennt Grillparzer, Raupach, Halm, und nun kennt er auch Grabbe's Dichtungen und ein Stück von H. Marggraff. Raupach, sagte er, wäre der deutsche Anzelot, Grillparzer hätte einen herrlichen Styl und seine Ahnfrau hält er für „echt dramatisch," wenn nur eine solche Reihenfolge darauf gekommen wäre, damit sie eine Epoche ausmachten. Von der deutschen Kritik will er gar nichts wissen; la critique désorganise, la poesie organise, sagte er, und wenn Deutschland seit Schiller und Goethe keinen dramatischen Dichter mehr gezeugt hat, der Gestalten schuf, so sei die Kritik mehr Schuld daran, als man glauben möchte. Die Kritik müsse das Schöne, nicht das Schlechte heraussuchen, und wenn nun auch in einem Stücke wie Griseldis bedeutende Fehler seien, so müsse man bedenken, daß noch weit größere Schönheiten darin wären. Man hatte ihm dieses Drama ebenfalls über-

für möglich gehalten, so würde sie längst von hier aus widerlegt worden sein."

Koblenz, 18. Oktober. Heute Mittag um 12 Uhr ist der Prinz Louis Napoleon auf seiner Reise nach England mit dem Dampfschiffe hier passirt. Er durchreist die Provinz ohne allen Aufenthalt und wird bloß in Düsseldorf übernachten. (Rh. u. Mos. Ztg.)

Deutschland.

München, 17. Oct. In der Corrections-Anstalt zu Kaisheim entstand am 14. Okt. Abends unter den Zwangsarbeitern erster und zweiter Klasse ein Aufstand, wobei der Aufseher und der Hausmeister mißhandelt wurden. Das Militair mußte durch Waffengewalt die Ruhe herstellen; der Zwangsarbeiter Leonhard Albrecht von Reichtdingen, Gerichts Landsberg, wurde durch vier Schüsse getödtet, und drei andere verwundet, wovon einer, Georg Bauer von Botenwar, Gerichts Neuburg a. W., am folgenden Morgen starb. Es waren 38 Schüsse auf die Ruhestörer gefallen.

Stuttgart, 15. Oktober. Das Strafgesetzbuch ist gerettet. Heute kam in der Kammer der Abgeordneten der Artikel 378 zur Berathung. Das Wildschadengesetz, also das Recht der Entschädigung, war schon gestern verworfen worden. Nun fragt es sich, ob man auf dem Artikel 378, der das Recht der Selbsthülfe gegen das Wild jedem Grundeigenthümer einräumen wollte, beharren sollte. Diesen Artikel, so hatte die Kammer vor wenigen Monaten beschlossen, wolle man blos aufgeben, wenn ein durchgreifender Ersatz für denselben geleistet werde. Aber die Meinungen ändern sich; der Artikel ward von 55 gegen 32 Stimmen aufgegeben, und so bleibt es denn in Beziehung auf das Jagdwesen thatsächlich beim Alten. Solche Nachgiebigkeit der Volksdeputirten gegen die Adelskammer erregt bittere Gefühle, und man muß mit den Oppositions-Abgeordneten übereinstimmen, die die jetzige Kammer der Abgeordneten geradezu die „Nachgiebigkeitskammer" nannten. — Gestern Abend ist der Graf van der Duyn als außerordentlicher Gesandter des Königs der Niederlande hier angekommen, um offiziell um die Hand unserer ältesten Prinzessin Maria für die Hand des Erbprinzen von Oranien zu werben. — Heute begeht Dannecker, der Nestor aller Bildhauer, seinen 81sten Geburtstag, der ganz einfach gefeiert wird. — Die Besitzer größerer Weinlager jubeln; denn nicht blos ist der Hopfen gänzlich mißrathen, sondern heute fiel in hiesiger Umgegend auch der erste Schnee, und viele Trauben sind erfroren.

Dresden, 18. Oct. Heute ist die zweite Abtheilung der auswandernden Alt-Lutheraner auf der Elbe nach Hamburg abgegangen; in Kurzem wird, da jetzt die höheren Behörden die Ausfertigung der Pässe beschleunigen, eine dritte folgen. In der gegen den Pfarrer Stephan anhängigen Disziplinar-Untersuchung sind neue Erörterungen verfügt worden, wozu die Aussagen eines von einem der sogenannten Stephanisten entlassenen Dienstmädchens, die sich Hoffnung gemacht hatte, eine Unterstützung zur Auswanderung zu erhalten, der aber diese und die Erlaubniß zur Mitreise mehrfach abgeschlagen worden war, Veranlassung gegeben haben sollen. Sie war seit sieben Jahren scheinbar eine sehr eifrige Anhängerin des Pastors Stephan; auch hatte sie sich Hoffnung gemacht, daß einer der Auswanderer sie heirathen werde.

Großbritannien.

London, 16. Oktober. Die Wähler-Registrirungen nähern sich nun im ganzen Lande ihrem Ende, und die Liberalen behaupten jetzt, nachdem sich der Stand sämmtlicher Wähler-Listen überblicken läßt, daß im Ganzen fast nirgends in der Zusammensetzung der Wahlkörper eine bedeutende Veränderung vorgekommen sei; in einzelnen Grafschaften, dies räumen sie ein, hätten zwar die Tories durch bedeutende Geldopfer und großen Eifer einigen Vortheil errungen, aber in den meisten Fällen, versichern sie andererseits, sei das Zahlenverhältniß der Parteien in den Wahlkörpern dasselbe geblieben, und in Huntingdonshire, so wie in einigen anderen Grafschaften, hätten die Reformer bei der Revision der Wähler-Listen einen entschiedenen Gewinn davongetragen; auch in den Städten habe sich die Stärke der liberalen Partei wesentlich vermehrt oder wenigstens ihre frühere Majorität behauptet.

Der M. Post zufoge sind in Beattie's Hotel in London Zimmer für „Se. k. Hoh. den Infanten von Spanien" (d. h, wohl für Don Carlos ältesten Sohn) bestellt.

In London will sich eine große „botanische Gesellschaft" bilden, deren Patronat die Königin selbst zu übernehmen sich bereit erklärt hat. Im Regents-Park wird man einen botanischen Garten von 18 Acres Flächenraum, im größten Maaßstab und mit allem denkbaren Zubehör, Bibliothek und Museum mit eingeschlossen, anlegen. Die letzte Classe der Subscribenten zu diesem Plane hat fünf Guineen jährlich zu entrichten. So bethätigt sich in England das „vires unitae agunt" auf allen Feldern der Politik, der Wissenschaft und des Lebens.

Das neueste Heft des toryistischen Blackwood's Magazine giebt eine Zusammenstellung von den Fortschritten der „Päpstlerei" in dem britischen Reiche, um die Besorgnisse der herrschenden Kirche zu wecken. Unter dem hohen Adel sind ein Herzog, vier Grafen, drei Viscounts und zwölf Baronets katholisch. Unter den reichsten Baronets gehören gleichfalls viele zu diesem Bekenntnisse, wie auch mehre unter den wohlhabendsten größern Gutsbesitzern. „Es ist daher klar, — sagt der Verfasser — daß den Katholiken in England, von denen hier allein die Rede ist, alle nöthigen Mittel zu Gebote stehen, ihrer Partei große politische Wichtigkeit und Macht zu sichern. Auch in der unmittelbaren Nähe der Königin und unter ihren Hofbeamten befinden seit einiger Zeit mehre Papisten. In Irland sind mehre der höhern Staatsbeamten katholisch." Im Jahre 1792, fährt der Verfasser fort, habe es in ganz Großbritannien nur 30 katholische Kapellen gegeben, jetzt zähle man deren 519, und 43 seien im Baue begriffen. Zu jener Zeit habe nicht eine einzige höhere katholische Lehranstalt bestanden, jetzt gebe es deren 10, und 60 Seminarien, außer den zu Kapellen gehörenden Schulen. Ansehnliche Vermächtnisse seien in der neuesten Zeit von reichen Katholiken in England der Beförderung ihres Glaubens gewidmet worden.

Spanien.

Madrid, 8. Oct. Der erste constitutionelle Alkalde der Hauptstadt, Manuel Ruiz de Ogarrio, hat in Bezug auf die Niederlage des Generals Pardiñas nachstehende Proclamation erlassen: „Bewohner von Madrid! Das Loos der Waffen ist am 1sten d. M. in der Gegend von Maella der Division des Generals Pardiñas ungünstig gewesen; am Abend desselben Tages hatte sich jedoch ein großer Theil jener Truppen in Caspe wieder gesammelt. Die Regierung hat Maßregeln ergriffen, um die Kühnheit der Karlisten zu unterdrücken, und die Behörden werden unausgesetzt darüber wachen, daß die Anhänger des Don Carlos in dieser Hauptstadt Eure Ruhe nicht stören. Vertrauet dem Eifer Eurer Behörden und seid versichert, daß dieselben mit derjenigen Energie verfahren werden, welche die Umstände erfordern, indem sie dabei auf Euren Patriotismus und Euren wirksamen Beistand rechnen." — Das Ministerium ist endlich definitiv constituirt. Herr Pouzoa, Unter-Staatssecretair im Ministerium des Innern und früher Professor der Staatswissenschaften, ist zum Marine-Minister und der General Alaix zum Kriegs-Minister ernannt worden. (Da nach früheren Berichten der General Alaix in Legarda an seinen Wunden gestorben sein soll, so beruht obige Angabe wohl auf einem Irrthum. Vielleicht findet hier eine Verwechselung mit dem General van Halen statt, dessen Wiederankunft in Madrid gemeldet wird. Dies ist um so wahrscheinlicher, da ausdrücklich bemerkt ist, daß die Ernennung auf Espartero's Empfehlung stattgefunden habe und der General van Halen bekanntlich der erklärte Günstling des Grafen von Luchana ist.) — Der Marquis von Miraflores ist an die Stelle des Marquis von Espeja zum Botschafter in Paris ernannt worden. — Der General Narvaez,

---

setzt. Unterdessen erfreute er sich an dem Spiel der Lindner und Weidner's und verließ überhaupt ungern Frankfurt, besonders da er oft zur Erholung von seinen Arbeiten auf den Gütern des Herrn von Rothschild jagte.

— Die berühmte Sängerin, Dem. Löwe, tritt künftige Woche ihre dreimonatliche Urlaubsreise an. Sie wird die ersten zwei Monate in den vorzüglichsten Städten Süddeutschlands gastiren, und den letzten Monat ihres Urlaubs in Paris zubringen, wo sie noch Studien im Gesange zu machen beabsichtigt.

Industrie und Handel.

Getreide-Berichte: 1) Aus Berlin vom 22. Oktober. Bei dem geringen Vorrath von Getreide am hiesigen Markte ist Weitzen in nicht großer Auswahl vorhanden; Polnische Waare wird mit 70 a 76 Rtlr. von den Consumenten in kleinen Partieen gekauft, und gelber Neumärker Weitzen mit 60 a 62 Rtlr. bezahlt. — Roggen machte sich in voriger Woche täglich begehrter; für hier stehenden alten Roggen wurden 52 a 53 Rtlr. für einzelne Wispel bezahlt, und ist davon wenig am Markte; für hierstehenden neuen Roggen waren 43 a 44 Rtlr. zu bedingen; für Connoissemente über schwimmenden wurden 42 Rtlr., und für 82 Pfd. schweren, worüber die Connoissemente bis ultimo d. geliefert werden, wurden 41 Rtlr. bezahlt. Auf Lieferung zum Frühjahr werden 35 Rtlr. gefordert, worauf 34 Rtlr. mehrseitig geboten wurden. — Gerste, große, wurde in einzelnen Wispeln zu 28 Rtlr. verkauft; für ganze Ladungen, zum weiteren Versandt, sind 27 Rtlr. zu machen. — Hafer, Pommerscher vom Boden wird mit 25 Rtlr. bei einzelnen Wispeln verkauft; von dem auf hier schwimmenden ist noch Nichts an den Markt gekommen. Für 48 Pfd. schwere, auf hier schwimmende Waare werden 21 Rtlr., für 50 Pfd. schwere 22 Rtlr., und für $45\frac{1}{2}$ Pfd. schwere 20 Rtlr. gefordert; und wollen die Eigner nicht billiger verkaufen. — Malz, Stralsunder vom Boden 27 a 28 Rtlr. pr. Wispel zu 24 Schfl., nach Qualität. — Erbsen fehlen am Markte; vom Boden verlangt man für einzelne Wispel 52 Rtlr. — 2) Aus Stettin vom 19. Oktober. Von Weitzen ist sowohl in loco als auf Lieferung noch immer wenig zu haben, und Preise erhalten sich auf ihrem bisherigen Standpunkte, der von Exporteuren und Spekulanten zu hoch befunden, daher auch von diesen nichts gekauft wird. Erst stärkere Zufuhren späterhin können es anders gestalten. Inzwischen beschränken sich die Ankäufe für das Consumo und mäßige Abladungen nach Berlin 2c. Sehr glasige, ordin. 131/32 Pfd. Vorpomm. Waare bedang in dieser Woche 52 Rtlr., einigermaßen gute Uckerm. und andere ähnliche von 126 bis 128 Pfd. 54 a 56 Rtlr. Von Roggen bleibt die Zufuhr ebenfalls geringe, und man hat für einzelne kleine Partieen in loco 37 a 38 Rtlr. bewilligt. Dagegen ist auf Lieferung bis Ende d. M. für Roggen ohne Benennung zu dem letztbezahlten Preise von 39 a $38\frac{1}{2}$ Rtlr. augenblicklich wieder anzukommen, während man nur 38 Rtlr. bietet. Schles. auf gleichem Termin ist gesucht, aber nicht zu haben. Auf Frühjahrslieferung sind wieder mehr Käufer als Verkäufer, und bleibt der letztbezahlte Preis von 31 Rtlr. für 82 Pfd. pr. Schfl. geboten. Gerste in loco ist auch wieder knapp, besonders in guter Waare von einigem Gewicht. Man hat für 101/2 Pfd. Oderbruch auf Lieferung bis Ende d. Mts. 25 Rtlr. bewilligt, und wird jetzt für gleiche Waare 26 Rtlr. gefordert. Für Hafer hat sich etwas mehr Kauflust eingefunden, während in loco wenig zu haben ist. Auf Lieferung pr. Frühjahr ist ein Abschluß zu 18 Rtlr. für 50 Pfd. pr. Schfl. Hinterpomm. Waare zu Stande gekommen; auf Herbstlieferung bleibt leichte 46/47 Pfd. auf 17 Rtlr. gehalten. — Von Erbsen ist fortwährend nichts von Belang zu haben. — Saamen. Die Forderungen für Rapps und Rübsen sind wieder etwas höher gestellt; auch zeigte sich in diesen Tagen wieder dafür mehr Neigung zum Kaufen, doch hat man von wirklichen Umsätzen nicht gehört. Gehalten wird diesen Augenblick: Winter-Rapps, guter Qualität, 76 Rtlr., do. Rübsen 74 Rtlr., Sommer-Raps und Rübsen 65 Rtlr. Dotter ist bei kleinen Partieen wiederholt zu 48 a 50 Rtlr. gekauft. Kleesaamen, weißer stiller, und nur zu etwas billigeren Preisen Käufer dafür. Von neuem rothen wenig und nur zu Preisen, die man zu hoch findet, bis jetzt angetragen. — Rüböhl hat sich neuerdings gehoben, besonders in loco und pr. Ende d. Mts., wofür zuletzt $12\frac{11}{12}$ Rtlr. bewilligt worden und jetzt nicht unter 13 Rtlr. anzukommen ist; pr. Nov. zuletzt $11\frac{5}{6}$ Rtlr., pr. Dec. $11\frac{1}{2}$ Rtlr. bezahlt, und jetzt ebenfalls höher gehalten. Leinöhl in loco sehr knapp, daher Benöthigte für Kleinigkeiten hohe Preise bewilligen müssen, wogegen für größere Partieen nicht über $12\frac{1}{4}$ a $12\frac{1}{6}$ Rtlr. seither geboten wurde,

welcher sogleich nach dem Eintreffen der Nachricht von der Niederlage des Generals Pardiñas den Befehl erhielt, sich nach Madrid zu begeben, ist hier angekommen und wohnte gestern einem Minister-Conseil bei, worauf er sich in Begleitung des Premier-Ministers zur Königin begab.

⊙ Spanische Grenze, 14. Oktober. (Privatmitth.) Seit drei Tagen ist weder ein Courier aus Madrid noch aus Saragossa angelangt, und wir sind folglich seit dem 4. d. M. ohne alle Nachricht über diese beiden Städte, während wir nach dem gewöhnlichen Verkehr selbst deren vom 9ten haben sollten. Privatbriefe melden, daß Cabrera über den Ebro bei Fuerta unterhalb Saragossa gegangen, und sich unmittelbar nach Ober-Arragonien begeben habe, nachdem er ohne Zweifel Truppen in der Umgegend dieser Stadt zurück gelassen haben wird, oder er hat den Weg von Jaca eingeschlagen, um später nach Navarra zu marschiren, und dadurch irgend eine, von den nördlichen Provinzen ausgehende Expedition zu unterstützen. Gewiß ist, daß Zarragual sich mit dem Pfarrer von Dalla in Sanguesa befand und General Maroto mehre Bataillons durch die Ebnen von Alava nach Navarra marschiren ließ, während er selbst mit seinem Stabsmajor am 5. Elorrio passirte, um sich über Durango nach Estella zu begeben. Alles zeigt uns an, daß man ein sehr ausgedehntes Manöver combinire, um sich auf Espartero zu werfen, welcher seinerseits der Bewegung Marotos durch die Rivya folgt, ohne vielleicht an eine Bewegung des Grafen Morella im Rücken seiner Operations-Linie zu denken. Andre Nachrichten, welche man in Bayonne erhalten hat, sprechen auch von einem Aufstande der Bevölkerung in der Umgegend von Tortosa in Catalonien, in Folge der Niederlage Pardiñas. Wie man behauptet, so hatte man von dort Emissäre an Cabrera gesandt, um ihn anzugehen, daß er ihnen Waffen schicke. Dieser General hat ihnen jedoch nur zwei Bataillons von seinen Truppen und einiges Geld geschickt, denn er behält die den Christinos abgenommenen Waffen, um seine Armee, welche auf erstaunliche Weise sich verstärkt, zu armiren. Man spricht auch davon, daß sehr bedenkliche Unruhen in Saragossa stattgefunden hätten, aber es ist unnütz, das zu wiederholen, was man in Betreff dessen sich erzählt, da man nichts Gewisses darüber haben kann, in Betracht, daß weder ein Courier, noch selbst eine Privatgelegenheit von irgend einem Punkte der Straße von Saragossa angekommen ist, außer von den Orten, welche nahe an der Grenze liegen. *) Wenn es gelänge, Espartero eine Schlappe beizubringen, würde der König noch dieses Jahr in Madrid einziehen können. Ich kann versichern, das General Maroto sehr gut begriffen hat, daß er auf diesen Punkt grade alle Aufmerksamkeit zu richten habe, anstatt Truppen zu einer Expedition in das Innere abzuschicken, welches System bis jetzt wenige Früchte gebracht hat. — Vielleicht ist in dem Augenblicke, wo ich dieses schreibe, bereits die Stunde gekommen, Espartero zu einem Kampfe zu zwingen, und er ist vielleicht schon von Maroto und Cabrera auf den Grenzen Navarras und Ober-Arragoniens geschlagen. Wenn mit den glücklichen Erfolgen, welche die königlichen Waffen auf allen Punkten der Halbinsel erfochten haben, sich Verbesserungen in dem künftig zu befolgenden politischen Systeme verkünden, wie denn Briefe aus dem königlichen Hauptquartier solche als nahe bevorstehend bezeichnen, so würde der Bürgerkrieg bald seine Endschaft erreicht haben. Man glaubt, daß Arias Tejeiro in wenigen Tagen durch den Herrn Erzbischof von Cuba ersetzt werden und daß Erro das Portfeuille des Finanz-Ministeriums übernehmen wird. Der Herr Marquis von Valdespina, bereits Kriegsminister, ist in die Ideen des ehrwürdigen Pater Cyrillo, des Herrn Erro und General Maroto völlig eingegangen. So würde denn die gemäßigte königliche Partei, besser als die andere es verstehend, den Krieg zu beendigen, vollständig triumphiren, und Karl V. wäre sicher, wenn er sich die Krone Spaniens auf das Haupt setzte, seinen Nachkommen eine feste Herrschaft und ein glückliches Königreich zu hinterlassen. Ich vergaß Ihnen zu sagen, daß die Affaire zwischen Leon und Garcia in Navarra, wobei die Liberalen sich den Sieg zuschrieben, und wovon ich im vorhergehenden Briefe berichtete, ganz und gar zu Gunsten der Royalisten ausgefallen ist. Leon, zurückgeworfen, konnte nicht über die Arga gehen, und war genöthigt sich nach Puente la Reyna zurückzuziehen.

*) Dennoch liest man in der Preuß. Staatsztg., ohne Angabe der Quelle, folgenden Artikel: „Saragossa, 10. Oktbr. Da die Annäherung Cabreras große Bestürzung unter der hiesigen Bevölkerung verbreitete, so versammelten sich am 7ten die Provinzial-Deputation, das konstitutionelle Ayuntamiento, so wie die hier befindlichen Cortes-Deputirten und Senatoren bei dem General-Capitän, um sich über die unter den gegenwärtigen Umständen zu ergreifenden Maßregeln zu berathen. Es wurde beschlossen, alle des Karlismus verdächtigen Personen in Saragossa zu verhaften und sie für die ferneren Operationen Cabreras verantwortlich zu machen. Bis jetzt sind etwa 100 Personen verhaftet und nunmehr auch die seit zwei Tagen geschlossenen Thore der Stadt wieder geöffnet worden. Ein Soldat von der Division des Generals Pardinnas hat ausgesagt, daß Cabrera in dem Gefecht bei Maella eine Wunde im Arm erhalten habe."

Französische Blätter melden die Ankunft des ältesten Sohnes des Don Carlos und der Prinzessin von Beira in Spanien. Sie sollen durch Bordeaux gekommen sein.

Portugal.

Lissabon, 9. Oktbr. Die Wahlen sind vorüber, und obgleich noch keine vollständige Listen erschienen sind, so glaubt man doch allgemein, daß die Septembristen den Sieg gewonnen haben. Man klassifizirt die für die Hauptstadt gewählten Senatoren und Deputirten folgendermaßen: 2 Senatoren gehören der Chartistischen, 3 der Arsenal- oder liberalen und 1 der doktrinairen oder Regierungs-Partei an; von den Deputirten gehören 1 zur chartistischen, 5 zur doktrinairen und 6 zur Arsenal-Partei. Bemerkenswerth ist es, daß für keines der beiden Häuser ein Kaufmann gewählt worden ist, obwohl Lissabon unstreitig seine Wichtigkeit hauptsächlich dem Handel verdankt. — Der Miguelistische Guerilla-Chef Bajoa hat das Schicksal Remeschido's getheilt; er wurde am 5ten mit wenigen seiner Leuten von einem Kavalerie-Detaschement überfallen und, da sie sich nicht ergeben wollten, erschossen. Der junge Remeschido ist bei Santa Lucia von den Königlichen Truppen mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen worden. Mehre andere Guerilla-Banden durchziehen noch immer verschiedene Gegerden im Innern des Königreichs.

Schweiz.

Constanz, 15. Okt. Ludwig Napoleon ist gestern abgereist. Er nimmt den Weg über Mainz, Koblenz, Köln, Wesel; diese Route ist vorgeschrieben, ohne Gestattung des Aufenthalts. Die Begleitung des Prinzen besteht aus folgenden acht Personen: 1) Vicomte de Persigny, aus dem Departement der Loire; 2) Enrico Conneau, Arzt aus Florenz; 3) Charles Thelin, aus Paris, Kammerdiener; 4) Leon Cuxä, aus Toulose, Koch; 5) Florentin Demongeot, aus Besançon, Kutscher; 6) Friedrich Nubing, aus Gradstetten, Stallknecht; 7) Friedrich Bickenbach, aus Labenstein, Bedienter.; 8) Jakob Hippenmeier, aus Gottliebem, Bedienter. — Eine große Menschenmenge der Gegend hatte sich auf der Straße zwischen Arenenberg und Constanz versammelt, ihr Lebewohl ihm zuzurufen. Um 2 Uhr kam der junge Napoleon in Constanz, inmitten eines großen Zusammenlaufs der Einwohner, an. Eine lange Reihe von Wagen, mit den angesehensten Bewohnern der Gegend, folgte dem Wagen des Prinzen, und hielt an den Thoren der Stadt. Nachdem der Prinz eine Stunde in Constanz verweilt hatte, um dort Abschied von seinen Bekannten zu nehmen, die bei dieser Gelegenheit ihm die lebhafteste Anhänglichkeit bezeugten, stieg er wieder in den Wagen, umgeben von einem dichten Volkshaufen, unter welchem man manche nasse Augen sah, während die Damen mit ihren Taschentüchern den letzten Abschiedsgruß zuwinkten. Es war eine rührende Scene, den Prinzen scheiden zu sehen von dem Boden, dessen Bewohner so freundliche Erinnerungen an ihn und seine erlauchte Mutter und die von ihnen empfangenen

---

und auf Lieferung noch billiger anzukommen ist. Dotteröhl in loco für den Augenblick fast ganz geräumt, auf Lieferung pr. Nov. dagegen zu 11 Rtlr. zu haben.

Mannichfaltiges.

— Ein Flöten-Virtuos, Herr Ritter aus Wien, ist hier eingetroffen, und wird in den nächsten Tagen ein Concert geben. Er hat in Berlin in kurzer Zeit eilf Concerte veranstaltet, ein Umstand, der ihm zu besonderer Empfehlung gereicht. Ueber dessen Vortrag berichtet ein Berliner Blatt: „Sein Ton, namentlich im Adagio, ist zart, innig, schmelzend, die Intonation rein, die technische Fertigkeit, vorzüglich im Staccato, sowie in allen möglichen Arten auf- und absteigender Läufe, sehr beachtenswerth."

— Ueber die Angelegenheiten des Mozart-Denkmals in Salzburg erfährt man so eben folgende Nachricht. Es sind etwa 21,000 Gulden C. M. bereits dafür zusammengebracht und die Anstalten zum Bau könnten demnach sofort beginnen, wenn ein seltsames Project der verwittweten Frau Etatsräthin v. Nissen — früher die Gattin des unsterblichen Mozart — dem Committee nicht einige Skrupel in den Weg legte. Frau v. Nissen hegt nämlich die wunderliche Idee, sie habe wesentlichen Antheil an dem Denkmal, das die deutsche Nation ihrem größten Tondichter, aber nicht dem ersten Manne der Frau von Nissen errichten will. Sie hat den Wunsch ausgesprochen, man möge von dem Gelde ein Conservatoire in Salzburg erbauen und ihren Sohn (erster Ehe), Hrn. W. A. Mozart (zur Zeit Musik-Direktor eines ungarischen Theaters) zum ersten Direktor machen. Das Committee, das etwas befangene Mitglieder zu zählen scheint, will weder dieses Projekt realisiren, noch der Frau v. Nissen geradezu widersprechen, und lieber warten, bis sie mit Tode abgegangen sein wird. Ist das nicht halt recht gemüthlich?! (H. C.)

— Ein tragischer Zufall hat vor Kurzem einem braven Arbeiter in Weimar das Leben geraubt. Der Seifensiedergeselle Ferdinand Rothe aus Grünberg, 19 Jahre alt, war bei seinem Meister im Sieden der Seife beschäftigt. Dicht neben dem Siedekessel befindet sich eine gangbare Thüre, und es soll diese Einrichtung schon seit langen Jahren so bestanden haben, ohne daß irgend Jemand dabei in Gefahr gekommen wäre. Mag es nun sein, daß der Geselle zu kurz getreten ist, um den Siedekessel zu überschreiten, oder mag er zerstreut oder vom Dampfe des Siedebrodels betäubt gewesen sein — er stürzt in die siedende Materie, schreit flehentlich um Hilfe und ist in wenig Minuten von unten herauf selbst verbrannt. Die ihm gewordene Hilfe kam zu spät. Er starb bald darauf, unter den heftigsten Schmerzen. Seitdem soll jene unselige Stelle mit einem eisernen Gitter verschlossen worden sein! —

— Am 14. starb in Braunschweig der bekannte Declamator Solbrig aus Leipzig. Durch Mildthätigkeit der Einwohner erhielt die Wittwe die Mittel zu einem anständigen Begräbnisse.

— In Prunay sous Albis, bei Rambouillet, ist am 7. ein merkwürdiges Doppelkind geboren worden, welches noch mehr Aufsehen machen wird, als die Ritta Christina und die Siamesen. Die beiden Kinder sind, gleichsam als Antipoden, so zusammen gewachsen, daß an den beiden entgegenstehenden Enden ein Kopf mit dem Gesicht nach derselben Seite sich befindet. Jedes hat seine vollkommen ausgebildete Brust und Hände und Füße, aber der Bauch und die Ausleerungen sind gemeinschaftlich. Es ist nur ein Nabel vorhanden, doch scheint der Rückgrad doppelt zu sein. Beide Kinder leben und sind getauft worden, das eine mit den Namen Marie Louise, das andere mit Hortense Honorée. Das eine Kind ist magerer als das andere; meistentheils schreien beide zu gleicher Zeit, doch schreit oder ißt auch das eine, während das andere schläft. Die ganze Doppelgestalt ist 20 Zoll lang.

— Aus den Gefängnissen von Boulogne sur Mer ist ein berüchtigter Verbrecher, ein Portugiese, dadurch entkommen, daß er eine Puppe nach seiner Gestalt von seinen Kleidern und dem Bettzeug angefertigt und in die Nähe des Schaulochs für den Wärter gesetzt hatte, während er selbst mit aller Muße durch das Fenster entkam.

Berichtigung. Unsere vorgestrige Ztg. enthielt einen aus der Allg. Augsb. Zeitung entlehnten Artikel, welcher von Unruhen handelte, die in Warschau vorgefallen sein sollten, nach einer Berichtigung des letztgenannten Blattes ist dieser Artikel nicht aus Warschau, sondern aus Krakau zu datiren.

Wohlthaten hegen. Ludwig Napoleon wird wahrscheinlich gegen den 18. oder 20. Oktober in England sein. (Allg. Ztg.)

Italien.

Italienische Grenze, 8. Octbr. Mitten unter den Festlichkeiten, die in Venedig Alles zu beschäftigen scheinen, wird manche politische Frage berührt, die nicht ohne weiteren Einfluß auf Europa ist. So soll dieser Tage die Besetzung Ancona's durch Französische Truppen zur Sprache gekommen sein. Die Oesterreichische Regierung zeigt sich, dem Vernehmen nach, geneigt, ihre auch in den Päpstlichen Delegationen kantonnirenden Truppen von dort zurückzuziehen, unter der Bedingung, daß Ancona zugleich von den Franzosen geräumt werde. Man zweifelt um so weniger, daß Ludwig Philipp den ihm gemachten Vorschlag der beiderseitigen Räumung annehmen werde, als Oesterreich von seiner Loyalität und seinen Gesinnungen gegen Frankreich bei Gelegenheit der Schweizer Differenzen unwiderlegliche Beweise gegeben haben dürfte. (A. Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 26. September. Die Allg. Ztg. schreibt Folgendes über den schon mehrseitig besprochenen, zwischen Großbritannien und der hohen Pforte schon zur Abschließung bereit gewesenen Allianz-Vertrag wider Persien: „Die Sache war schon so weit gediehen, daß man davon allgemein in den unterrichtetsten Kreisen als von etwas Vollbrachtem sprach. Noch bevor es jedoch zur Unterzeichnung gekommen war, fing die Pforte an, Bedenklichkeiten zu äußern, begehrte eine Frist zur Ueberlegung, indem sie besorge, daß eine solche Allianz mit ältern Verbindlichkeiten, welche die Pforte übernommen, in Widerspruch gerathen könnte, wodurch nun die Sache einen Aufschub erhält, der wahrscheinlich die erwähnte Allianz zu nichte machen wird. Dies ist der gegenwärtige Stand der Dinge, und Rußland scheint demnach das frühere Gleichgewicht zum Theil wieder hergestellt zu haben, wobei die Geschicklichkeit des Herrn von Butenieff ein Triumph geworden, auf den er mit Stolz zurückblicken darf."

Amerika.

New-York, 20. September. Die Indianer aus dem Gebiet der Vereinigten Staaten haben einen Einfall in Texas gemacht und sind bis auf 15 Englische Meilen von Nacogdoches vorgerückt. General Huston hat bei dem Nord-Amerikanischen General Jessup um Hülfe nachgesucht, und man glaubt, daß dieser nöthigenfalls Truppen in Texas einrücken lassen werde. Das gelbe Fieber in Charleston hat noch nicht nachgelassen. Man zählt 81 Todte in vierzehn Tagen, und dabei ist die Hitze noch im Zunehmen. Während der letzten Stürme ist das Linienschiff „Pennsylvania" bei Norfolk auf den Strand geworfen worden.

Universitäts-Sternwarte.

24. Octbr. 1838.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27" 11,80	+ 5, 8	+ 0, 2	0, 3	NO. 5°	Wölkchen
" 9 U.	27" 11,73	+ 6, 0	+ 1 6	1, 0	S. 2°	heiter
Mtg. 12 U.	27" 11.37	+ 7, 0	+ 4, 4	2. 3	W. 27°	Federgewölk
Nchm. 3 U.	27" 10,62	+ 7, 9	+ 6, 8	2. 2	NO. 15°	Lämmergewölk
Abd. 9 U.	27" 10 53	+ 6, 2	+ 0, 8	0 9	NO. 16°	Wölkchen

Minimum + 0, 2 Maximum + 7, 2 (Temperatur) Oder + 6, 2

Redaction: E. v. Baerst und H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.

Donnerstag, den 25. Oktober: 1) „Schlafrock u. Uniform." Lustspiel in 1 A. v. L. Angely. 2) „Paris in Pommern." Vaudeville in 1 A. v. L. Angely.

Der Chor an hiesiger Bühne soll noch durch zwei Tenoristen verstärkt werden. Qualificirte Individuen belieben sich zu melden bei dem Kapellmeister **Eugen Seidelmann**.

Breslau, den 23. Oktober 1838.

Künftigen Freitag, als den 26. October, Abends um 6 Uhr, findet in der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur eine allgemeine Versammlung statt. Zum Vortrage kommen, vom Herrn Geheimen Archivrath Prof. Dr. Stenzel: „Ueber das Verhältniß der Ursachen zu den Wirkungen in der Geschichte", und vom Herrn Dr. jur. Geyder: „Ueber Spuren des germanischen Heidenthums in der jetzigen deutschen Sprache."

Breslau, den 22. Oktbr. 1838.

Der General-Secretair **Wendt**.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich geneigtem Wohlwollen ganz ergebenst:

Breslau, den 24. Oktober 1838.

Robert Hahn, Justiz-Commissarius.
Johanna Maria Renata Hahn, geb. Cantor.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehrt sich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen:

der Apotheker **Oswald**.

Oels, den 22. Oktober 1838.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh gegen 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Zobten, den 21. Oktober 1838.

Dr. med. **Heinsch**.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte werden die unbekannten Erben, Erbeserben und nächsten Verwandten,

1) der unverehlichten Johanne Henriette Hesse, welche von hier gebürtig, am 21ten Febr. 1836 im Krankenhospitale zu Allerheiligen verstorben, und deren nachgelassenes Vermögen ungefähr 270 Rthlr. beträgt;
2) der aus Trachenberg gebürtigen, am 18. Febr. 1837 verstorbenen Elisabeth verwittweten Nadlerarbeiter Anders gebornen Teubner, deren Vermögen 15 Rthlr. beträgt;
3) der verwittweten Invaliden Unteroffizier Hugersdorf gebornen Engelhardt, gebürtig aus Berlin, gestorben am 26. Februar 1837, deren Vermögen ungefähr 40 Rthlr. beträgt;
4) der unverehlichten Elfriede Constanze Charlotte Wilhelmine Rödig, welche von hier gebürtig und am 18. Febr. 1837 im Kloster der Elisabethinerinnen verstorben und deren am 11. Januar 1837 geborenen, am 23. März desselben Jahres verstorbenen unehelichen Kindes Catharine Elfriede Wilhelmine, deren Vermögen 50 Rthlr. beträgt;
5) der Friederike verwittweten Tagearbeiter Dükkert, von Berlin gebürtig, am 26. April 1837 hier verstorben, deren Vermögen ungefähr 3 Rthlr. beträgt;
6) des Schuhmachergesellen Benjamin Sambstag, welcher hieselbst geboren und 23 Jahr alt, am 31. März 1833 im Krankenhospital zu Allerheiligen mit Hinterlassung eines Vermögens von 58 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. verstorben ist;
7) der Juliane verwittweten Raspeler Hanke gebornen Frey, aus Großburg bei Strehlen gebürtig, am 5. Mai 1835 hier gestorben, deren Vermögen 17 Rthlr. 19 Sgr. 2 Pf. beträgt;
8) der Anna Maria verwittweten Tagearbeiter Mehrboth, welche aus Sackrau bei Münsterberg gebürtig, am 2. September 1835 im Hospitale zu Allerheiligen hieselbst verstorben ist, und 1 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf. Vermögen hinterlassen hat;

hierdurch vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 26. Januar 1839, Vormitt. um 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Sack anberaumten Termin zu erscheinen, sich als Erben der vorbenannten Verstorbenen zu legitimiren, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß der Nachlaß in Ermangelung der Erben der hiesigen Kämmerei und resp. dem Königl. Fiscus als herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Breslau, den 2. März 1838.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Kaufmann Friedrich Benjamin Pohl und dessen Ehegattin Friedericke Dorothea Schnaider, bei Verlegung ihrer jetzigen Wohnung, die an ihrem neuen Wohnorte, Langegasse Nr. 19, unter Eheleuten bestehende Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben.

Breslau, den 9. Oktober 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1839 ab sollen die in Neukirch hier bei Breslau zur Erhebung kommenden Brückengelder und die Benutzung des dasigen Hebelokals im Wege des Meistgebots öffentlich verpachtet werden.

Wir setzen hierzu auf den 26. Novbr. d. J. Vormittags 10 Uhr Termin in unserm Amts-Lokal auf hiesigem Bürgerwerder an.

Die Bedingungen, die Lokal-Beschreibung und der Hebetarif sind ebenda und beim Königl. Steuer-Amte zu Neumarkt zur beliebigen Einsicht offen gelegt. Breslau, den 20. Oktbr. 1838.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Deutsch-Würbitz bei Constadt im Creuzburger Kreise habe ich den 15. Oktober käuflich übernommen, und bitte daher, alle Briefe an mich gefälligst hieher zu senden.

Otto Wolf,
Besitzer des Ritter-Guts
Deutsch-Würbitz.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 250 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 25. Oktober 1838.

Wein-Verkauf am hiesigen Packhofe.

Am 29. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen 2 Fässer Burgunder-Wein, incl. der Ueberfässer 6 Ctr. 28 Pfund, da der Niederleger nach abgelaufener Lagerfrist die Entnahme nicht bewirkt hat, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, gegen baare Zahlung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Breslau, den 21. Oktober 1838.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Aufgebot.

In einer bei uns schwebenden Kriminal-Untersuchungssache hat ein Koinkulpat angezeigt, daß am 4. September c. frühzeitig im Walde auf der Landstraße zwischen dem sogenannten Zwei- oder Weißkretscham und Juliusburg einem betrunkenen Bauersmann

a) ein blautuchener Mantel,
b) ein altes buntes Schnupftuch,
c) ein altes weißes Schnupftuch,
d) eine Branntweinflasche,
e) ein blaues Perlenhalsband,
f) sechszehn Zwicken und
g) an baarem Gelde 5 Sgr.

abgenommen worden.

Diese Gegenstände befinden sich auch hier in Asservation, und wird Derjenige, welchem diese Sachen und das Geld zur angezeigten Zeit und am angegebenen Orte abhanden gekommen, aufgefordert, sich in termino den 10. November d. J. vor dem Oberlandesgerichts-Referendarius Oswald Vormittags um 10 Uhr im Verhörzimmer Nr. 9 des Königlichen Inquisitoriats hierselbst zu melden, seine Eigenthumsansprüche geltend zu machen und das Weitere zu gewärtigen, mit dem Bemerken, daß mit Ausantwortung dieser Sachen Kosten nicht erwachsen.

Breslau, den 20. Oktober 1838.

Königliches Inquisitoriat.

Proklama.

Das Gerichtsamt für Leuthen und Saara.

Es sollen vier Fässer Branntwein, ein Schellengeläute und verschiedene Mobilien in dem Kretscham zu Saara in termino Mittwochs den 31. Oktober c. Nachmittags 3 Uhr meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Neumarkt, den 12. Oktober 1838.

Ediktal-Citation.

Nachdem über das Vermögen der hierselbst verstorbenen Caroline v. Crousatz, geb. v. Poser, wegen der Unzulänglichkeit zur Befriedigung ihrer Gläubiger, der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden, so wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und es werden alle unbekannten Gläubiger zur Anmeldung und Nachweisung ihrer etwanigen Ansprüche auf den siebenten

i. e. 7. Januar k. J. Vormittags 10 Uhr hierselbst vorgeladen, mit der Maaßgabe, in diesem Termine persönlich oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen Mandatar, wozu ihnen die HH. Justiz-Commissarien Seiffert zu Groß-Strehlitz und Fröhlich zu Cosel in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen und ihr Vorzugsrecht anzugeben, die etwanigen schriftlichen Beweismittel beizubringen, und die rechtliche weitere Veranlassung zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleibt, verwiesen werden sollen.

Ujest, den 15. August 1838.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Guts-Verkauf.

Ein im Kostener Kreise des Großherzogthums Posen belegenes adeliches Gut, 2½ Meile von Fraustadt, 1½ Meile von Schrimm und der Warthe, ½ Meile von Gostyn und der Chaussee entfernt, 260 Scheffel Aussaat enthaltend, mit hinreichendem Wiesenwachs und Wald versehen und völlig regulirt, soll unter billigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Auf portofreie Briefe giebt die nöthige Auskunft:

Wongrowice, den 24. September 1838.

der Justiz-Kommissarius Kittel.

Bekanntmachung.

Der vormalige Unteroffizier Carl Gaßmann, und die Emilie unverehlichte Hüttler hierselbst, haben laut gerichtlicher Verhandlung vom 2. d. M., vor Einschreitung ihrer Ehe, die unter Eheleuten hierorts geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Münsterberg den 5. Oktober 1838.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.
(Zinsgetreide-Verkauf.)

Das bei dem hiesigen Königlichen Domainen-Rent-Amte pro 1838 zum Verkauf bleibende Zinsgetreide, bestehend in

49 Schfl. 1 Mtz. Weizen,
49 = 1 = Roggen,
49 = 1 = Hafer,
} alles preuß. Maaß,

welches die Gemeinde Spillendorf zu entrichten hat, soll, höherer Bestimmung zufolge, meistbietend verkauft werden.

Hierzu steht ein Termin auf

den 12. November a. c.

Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in dem Local des hiesigen Steuer- und Rent-Amtes an. Die Verkaufs-Bedingungen werden am Termine bekannt gemacht werden, und laden wir Kauflustige zum Erscheinen an diesem Tage mit dem Bemerken ein:

1) daß der Zuschlag der Königlichen hohen Regierung vorbehalten und der Bestbietende bis zum erfolgten Zuschlage an sein Gebot gebunden bleibt,
2) daß der Plus-Licitant am Tage der Licitation ⅓ des Meistgebotes in baarem Gelde oder geldgleichen Papieren als Caution zu deponiren hat.

Neumarkt, den 19. October 1838.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Haus- und Garten-Verkauf zu Ober-Salzbrunn.

Das hiesige, ganz nahe am Brunnen-Etablissement an der Dorfstraße gelegene, mit dem Gasthofe zur Preußischen Krone grenzende alte Schulgebäude, worin sich, mit Einschluß der Schulstube, 6 wohnbare Piecen befinden, soll nebst dazu gehörigen, seiner Lage und seinem Umfange nach, als Bauplatz ganz vorzüglich geeigneten Obstgarten in termino den 26. November d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem Schulgebäude selbst öffentlich verkauft werden, der Zuschlag nach der Wahl des verkaufenden Theils wo möglich sogleich und die Uebergabe des Grundstücks noch in diesem Herbst erfolgen.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Herr Brunnen-Inspector Strähler über die näheren Bedingungen des Kaufes auf portofreie Anfragen schriftlich und mündlich Auskunft zu ertheilen gern bereit sein wird.

Salzbrunn, den 22. Oct. 1838.

Das Ortsgericht und der Schulvorstand.

Auktions-Anzeige.

In dem auf der Königshainer Gasse belegenen Hause Nr. 408 hierselbst soll der Mobiliar-Nachlaß der verwittwet verstorbenen Schullehrer Wehner, bestehend in Meubles und Hausgeräth, weiblichen Kleidungsstücken, Betten, Büchern, auch zwei Kühen, von Dienstags den 13. November dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr ab und folgende Tage um dieselbe Zeit, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Glatz, den 22. September 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nachlaß-Auction.

Donnerstag den 25sten d. Vormitt. von 9 und Nachm. von halb 3 Uhr an, werde ich Neumarkt Nr. 7 einen Nachlaß, bestehend in Kleidungsstücken, Betten, Meubles, diversen Posamentierwaaren und einer Partie Leinen-Garn, versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Der dritte Stock, aus 7 heizbaren Stuben bestehend, ist Karlsstraße Nr. 46 zu vermiethen, und nächste Ostern, ein Theil auch sogleich zu beziehen. Das Nähere daselbst im Comtoir.

Verkauf von Landgütern.

Wegen Familien-Auseinandersetzung sollen ein auch zwei vorzüglich schöne Landgüter in Schlesien, in der Größe von 1000 bis 2000 Morgen des besten Ackers, nebst Wiesen und Forst und den hierzu gehörigen Viehcorpora, worunter namentlich gegen 2000 Stück hochveredelte Schaafe sind, bald verkauft werden; und wird die specielle Uebersicht die Gefälligkeit haben zu ertheilen: das Commissions-Comptoir für An- und Verkauf von Landgütern und Häusern des

Jos. Gottwald in Breslau,
Taschenstraße Nr. 27.

Ein solides, vortheilhaft gelegenes Specereiwaaren-Geschäft in einer Gebirgsstadt empfiehlt unter annehmlichen Bedingungen zur baldigen Uebernahme:

Das Kommissions-Komptoir von Joseph Gottwald, Taschenstraße Nr. 27 in Breslau.

Ich wohne jetzt Kupferschmiedestr. Nr. 46, zwei Stiegen hoch, dem weißen Hirsch gegenüber, und bin auf sämmtliche Zahn-Operationen u. Einsetzen einzelner künstlicher Zähne, so wie ganzer Gebisse und Gaumenplatten, nach den neuesten und besten Erfahrungen vollkommen eingerichtet, erlaube mir daher, bei vorkommenden Zahnleiden darauf aufmerksam zu machen, und bin in den Morgenstunden von 7 — 11 und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr bestimmt anzutreffen.

Aumann, praktischer Zahnarzt.

Nicht zu übersehen.

Am Ringe, Riemerzeile Nr. 21, eine Stiege, vorn heraus, ist ein zu einem Schnittwaaren- oder sonstigen Geschäft sich ganz vorzüglich eignendes Lokal zu vermiethen und jeder Zeit zu beziehen.

Ein wohlgebildeter junger Mensch kann in einer Handlung als Lehrling Unterkommen finden durch

M. Aschmann,
Kupferschmiedestraße Nr. 44.

Neue Bricken,
Neumarkter Zwieback,
geräucherte neue Heeringe,
Stück 9 — 12 Pf.,
Palmwachslichte, à Pfd. 13 Sgr.
Circa 70 Ctr.
schöne Stückelkreide, à 15 Sgr.,

gegoss. Pflaumen, Pfd. 3½ Sgr.; geb. Pflaumen, Pfd. 1½ Sgr., f. Punsch-Essenz, Qrt. 20 Sgr.; Essenz zu Bischof u. Cardinal, Fl. 2 Sgr.; Rum, Qrt. 6, 8, 10, 12 Sgr.; f. Jamaika-Rum, 15, 20, 25 Sgr.; Arak de Goa, 30 — 40 Sgr.; f. einfache Liqueure, Qrt. 6 — 8 Sgr.; doppelte 9 — 12 Sgr.; feine Gewürz-Chokolade, à Pfd. von 7 Sgr. an, mit Vanille von 12 Sgr. an, empfiehlt die Chokoladen- und Liqueur-Fabrik:

F. A. Gramsch, Reuschestr. Nr. 34.

Verlorener Vorsteh-Hund.

Ein junger schwarzer Vorsteh-Hund mit weißer Nasenspitze und einem kahlen Flecke im Genicke, hat sich am 22sten d. M. verlaufen und kann gegen eine angemessene Belohnung zurückgegeben werden: Schweidnitzer Straße Nr. 31, 1 Stiege.

Wohnungs-Anzeige.

Goldene-Radegasse Nr. 25, eine Stiege hoch, vorn heraus, ist eine meublirte Stube mit Alkove für einzelne Herren zu vermiethen und bald zu beziehen.

Ein 2½ jähriger Stier

Schweizer-Abkunft, ist zu verkaufen auf dem Dominium Ruppersdorf bei Strehlen.

Zu vermiethen:

Antonienstraße Nr. 31 ist die Destillateur-Gelegenheit, bestehend in 2 Stuben, Küche und Keller, außerdem noch eine Abziehe-Küche zu Term. Weihnachten zu vermiethen und zu beziehen.

Die allerneuesten Westen in Sammet, Seide, Cachemir und Chaly, ächte Pariser Cravatten, Jaromir-Binden, Shlipse; ferner Shawls und weiße Gesellschafts-Binden; Ball- und Hochzeits-Westen mit der neuesten Gold- und Silber-Stickerei. Ballschuhe und Strümpfe. Chemisets. Kragen und Manchetten; eine große Auswahl der neuesten Farben Pariser Handschuhe, wie auch die feinsten Parfumerien.

Zugleich verfehle ich nicht, hierdurch meinen hochgeehrten Kunden ergebenst anzuzeigen, daß jetzt mein Verkaufs-Lokal nicht mehr Riemerzeile Nr. 9, sondern Ohlauer Straße Nr. 8 im Rautenkranz ist.

L. Hainauer jun.

Extrait de Circassie,

ganz neu entdecktes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, derselben jugendliche Frische giebt und die Farben besonders hebt und verschönt; kurz der Haut den schönsten und zartesten Teint giebt. Wir deuten hiermit nur die Wirkung an. Da sich das Mittel von selbst bewährt, enthalten wir uns jeder weitern Anpreisung.

Dimenson & Comp. in Paris.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage, das Flacon zu 1 Rthlr. nebst Gebrauchs-Anweisung, bei

S. G. Schwartz, Ohlauer Straße Nr. 21.

Ein unverheiratheter Rechnungsführer, der sich über sein moralisches Betragen und Qualifikation ausweisen kann, findet Anstellung bei einer Landwirthschaft zu Weihnachten a. c. Das Nähere vom 29. Oktbr. an täglich früh vor 9 Uhr, Kupferschmiedestraße Nr. 38, eine Treppe hoch zu erfragen.

*** Unterricht ***

in der ital. doppelten Buchhalterei, so wie in allen kaufmännischen Rechnungen wird gründlich gegen ein billiges Honorar ertheilt von

C. W. Thomaschke,
Nikolaistraße Nr. 79, 3 Treppen,
im ersten Viertel.

Gegen Pupillar-Sicherheit

werden Gelder von jeder Größe begeben durch das **Commissions Comptoir** von

Friedrich Wilhelm König,

Breslau, Ohlauerstr. Nr. 68, zur gold. Weintraube.

Heute empfing ich wieder einen neuen Transport **frischer, schöner Gebirgs-Butter.** Ich empfehle dieselbe, **bei einem verhältnißmäßig höchst billigen Preise,** zur geneigten Abnahme.

Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55.

Ein Paar echte polnische Pferde sind zu verkaufen. Das Nähere bei

D. Gallyot,
am Ringe Nr. 29.

Für die Herren Schuhmacher.

Serge de Berry, in schwarz und blauschwarz, erhielt und verkauft billigst:

Ernst Leinß,
am Kränzelmarkt neben der Oelhandlung.

Eine Roß- (Tret-) Maschine, von d'Heureuse in Berlin, zum Betriebe von Mühlwerken, Farbeholzraspeln rc. sehr zweckmäßig gebaut und nur den Raum eines Wagens bedürfend, kann zum Verkauf nachgewiesen werden durch

das Commissions-Comptoir von
Joseph Gottwald,
Taschenstraße Nr. 27 in Breslau.

Um schnell zu räumen, habe ich eine bedeutende Partie courleuter Binden zurückgesetzt, und verkaufe davon das $\frac{1}{4}$ Dutzend $22\frac{1}{2}$ Sgr., à 1 Rtlr., bei Abnahme von größern Partien bewillige ich einen angemessenen Rabatt.

Die Haupt-Bindenfabrik, Ring Nr. 17, im Hause des Kaufmann Herrn Jäschke und der Hauptwache gegenüber.

Ein starkes Pferd ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen am Kränzelmarkt im Tuchgewölbe neben der Oelhandlung.

Ein Laufbursche wird bald verlangt, Ohlauerstr. Nr. 21 im Gewölbe.

Lokal-Veränderung.

Während des Baues meines Gewölbes ist mein optisches Waaren-Lager Kupferschmiedestraße Nr. 46 (in der Mitte von der Schuhbrücke und Altbüßerstraße) im ersten Stock.

Seifert, Optikus.

Lokal-Veränderung.

Das Leinen- und Baumwollen-Waaren-Lager eigner Fabrik, von **J. C. Ferd. Kertscher aus Schmiedeberg** in Schlesien wird von der Regierungsstraße Nr. 23, während nächster und folgender Messen in Frankfurth a. O., in **das Eckgewölbe Nr. 5 des Leinwandhauses, an der Bischofstraße,** verlegt.

Großes Ausschieben,

Donnerstag den 25. Oktober, in der gold. Sonne vor dem Oderthore.

Winterbeinkleiderzeuge.

Feste Preise.

Von einem englischen Hause empfingen wir eine bedeutende Sendung

Bukskins,

die wir weit unterm Preise verkaufen können. Dies der Beachtung eines geehrten Publikums, und wird sich jeder der uns Beehrenden von der auffallenden Billigkeit überzeugen.

Die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren von

Stern & Weigert,

Nikolaistr. Nr. 80, nahe am Ringe.

Sonntag den 28. Oktober 1838

wird im großen Redouten-Saal Bal en Masque gehalten, wozu ganz ergebenst einladet:

Molke, Gastwirth.

Wegen unerwarteten, eingetretenen Ereignissen wird der Straßenkretscham zu Magnitz, Bresl. Kr., pachtlos. Darauf reflectirende, kauktionsfähige, mit guten Attesten versehene Subjekte können sich deshalb an das dasige Wirthschafts-Amt wenden.

Angekommene Fremde.

Den 24. Oktober. Hotel de Silesie: Fr. Gräfin v. Hardenberg a. Berlin. Hr. Gutsb. v. Lindeiner aus Kunsdorf. Fr. Oberst v. Bockelberg a. Karlsruh. Hr. Graf v. Nadolinski a. Krotoschin. Hr. Kfm. Wiegel a. Stettin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Dr. med. Scholtze a. Ohlau. Hr. Lieut. Hahn a. Bierawa. Fr. Gutsb. v. Busse a. Weidenbach. Fr. Gutsb. v. Schack a. Fürstenwalde. — Deutsche Haus: Hr. Hüttenfaktor Fiedler a. Gr Borek. Hr. Baron v. d. Goltz aus Königsberg. Hr. Dr. der Philosophie Walter a. Krakau. Hr. Polizei-Distrikts-Kommiss. v. Damnitz aus Schmardt. — Hotel de Pologne: Hr. Bürger Lourin a. Krakau. — Weiße Adler: Hr. Baron v. Biberstein a. Panzkau. — Rautenkranz: Hr. Dr. med. Morgen a. Königsberg. — Blaue Hirsch: Hr. Oberförster Baron v. Hedemonn a. Bodland. Hr. Oberamtm. Töpfer aus Grafenort. Hr Bürgermeister Lachmund a. Militsch. — Gold. Zepter: Fr. Baronin v. Teichmann a. Militsch. Hr. Erzpriester Wagner a. Jarischau. Hr. Major von Natzmer v. Posen. Hr. Oberamtm. Herder a. Wiersebenne. — Gold. Gans: Fr. Baronin von Richthofen. Hr. Graf v. Maltzan a. Militsch. Hr. Fürst v. Poniatowski a. Paris. Hr. Forstmeister Merenski a. Ober-Schlesien. — Gold. Krone: Hr. Gutsb. Heisler aus Winzig. — Gold. Schwert: HH. Kfl. Leichhardt und Willing a. Berlin.

Privat-Logis. Albrechtsstr. 39. Hr. Apoth. Werner a. Mittelwalde. Ritterplatz 8. Hr. Oberstlieut. Dinter a. Neisse. Schweidnitzerstr. 5. Hr. Lieut. v. Owstien a. Kolberg v. 21. Inf.-Reg. Am Ringe 19. Hr. Baron v. Seel a. Skohl. Blücherplatz 14. Fr. Hofräthin Benzler a. Peterswaldau.

WECHSEL- UND GELD-COURS.

Breslau, vom 24. October 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$140\frac{1}{8}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{2}$	—
Dito	2 Mon.	—	150
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. $23\frac{2}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	$101\frac{5}{6}$
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	$101\frac{7}{12}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	$113\frac{1}{3}$	—
Louisd'or	$113\frac{1}{12}$	—
Poln. Courant	—	$101\frac{1}{2}$
Wiener Einl.-Scheine	$41\frac{1}{6}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$102\frac{11}{12}$	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	68
Breslauer Stadt-Obligat.	4	105	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	92
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	$104\frac{3}{4}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	$104\frac{3}{4}$	—
dito dito 500 -	4	105	—
dito Ltr. B. 1000 -	—	—	$104\frac{1}{4}$
dito dito 500 -	4	—	$104\frac{1}{4}$
Disconto . . $4\frac{1}{2}$			

Getreide-Preise.

Breslau, den 24. Oktober 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	2 Rtlr. — Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 17 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.